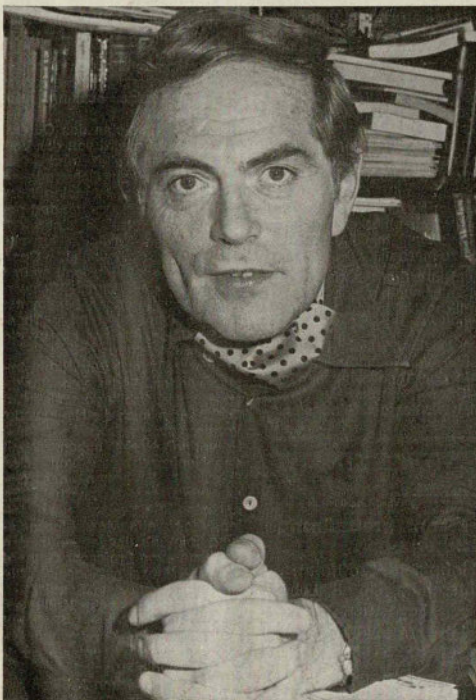


# Lebendiges Iffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel - 1. Jahrgang, Nr. 6 - Oktober 1977

## Das Spiel hat begonnen . . .



Leiter des Kulturamts Günter Ochs

... damit auch die der Theatersaison 77/78. — Theater gehört heute zum Freizeitangebot einer jeden Stadt. Seitdem Herr Günter Ochs die Leitung des Kulturamtes und damit die Verantwortung für das „Theater der Stadt Gütersloh“ übernommen hat, erlebte dieses einen ungeheuren Aufschwung. — Zum Auftakt der Spielzeit baten wir Herrn Ochs um ein Gespräch.

Li: Den theaterinteressierten Lesern unserer Zeitung braucht man Sie wohl nicht mehr vorzustellen. Sie haben das Gütersloher Theaterleben aus seinem „Provinzdasein“ herausgeführt. Doch nennen Sie uns bitte zunächst Ihren Weg bis zum Leiter des Gütersloher Kulturamtes.

Ochs: Bevor ich vom Rat der Stadt Gütersloh zum Leiter des Kulturamtes und zum Direktor der Volkshochschule gewählt wurde, war ich in der gleichen Position in der niederrheinischen Stadt Viersen tätig.

Vor meiner Viersener Zeit war ich Mitarbeiter der Volkshochschule Duisburg — meiner Heimatstadt — und da zuständig für die Fachbereiche Literatur und Theater.

Li: Um das Gütersloher Theater in so kurzer Zeit auf das heutige Niveau zu bringen, hatten Sie sicherlich bei Übernahme dieser Aufgabe bestimmte Vorstellungen. Fanden diese immer und sofort Zustimmung?

Ochs: Es hat von Anfang an nicht an der Bereitschaft des Rates, des zuständigen Kulturausschusses und der Verwaltung gemangelt, die notwendigen finanziellen Mittel für das noch aufzubauende Gütersloher Kultur-

programm bereitzustellen. Schon 1971 konnten wir ein neues Stellwerk für das gesamte Beleuchtungswesen installieren und seit 1972 die ehemalige Paul-Thöne-Halle, kontinuierlich in allen Bereichen, angefangen vom Zuschauerraum bis hin zu den Magazin- und Werkstatträumen, um- oder ausbauen.

Das Gütersloher Theater ist heute ein Haus, in dem wir fast alle Werke spielen können, die großen Opern von Wagner oder Richard Strauss natürlich ausgenommen.

Li: Man spricht heute vom Gütersloher Theater. Gibt es, einmal einfach ausgedrückt, eigentlich ein „Erfolgsrezept“, um eine Stadt, die bisher keine Theaterbedeutung hatte, so schnell ins Gespräch zu bringen,

Ochs: Ich bin sehr froh, daß die Gütersloher heute vom Gütersloher Theater als von „ihrem“ Theater reden, weil mir das ein Beweis für die richtige Konzeption zu sein scheint, die allerdings nicht auf irgendeinem „Erfolgsrezept“ gründet. Theater in Gütersloh verstehe ich als ein Angebot an alle, für alle, zur Erreichung größtmöglicher Qualität im Hinblick auf die Verpflichtung von Künstlern, aber auch in besonderer Weise im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den städtischen oder staatlichen Theater die den Spielplan eines jeden Jahres durch ihre Aufführungen mitbestimmen helfen. Den Begriff „Provinz“ — bezogen auf die Theaterlandschaft unseres Landes — gibt es nicht mehr, weil er eine Theatermetropole voraussetzt, die wir heute nicht mehr haben.

Ganz wichtig übrigens: Entgegen manchen Befürchtungen zu Beginn meiner Arbeit in dieser Stadt sind die Gütersloher eben doch ein Theaterpublikum, vielleicht sogar kritischer und aufgeschlossener als in mancher Großstadt.

Li: Sie sind bestimmt noch nicht am Ende Ihrer Wünsche und Vorstellungen. Glauben Sie, daß Gütersloh mit seinen Randgebieten noch ausbaufähig ist, oder sehen Sie schon heute Grenzen in Bezug auf eine weitere Steigerung der Abonnementszahlen?

Ochs: Ich meine schon, daß man

Kulturarbeit ständig überprüfen sollte, und zwar im Hinblick auf ihre Effektivität, auf ihre Bürger-nähe. Daraus folgert notwendigerweise, daß neue Formen und Inhalte immer wieder zur Diskussion gestellt werden müssen. Ein Beispiel: Wir haben in diesem Sommer mit eigenen Kräften und ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Mittel die Keller des

den ansprechen?

Ochs: Das Plakatieren auf Plakatsäulen ist wegen der ungünstigen Lage der meisten öffentlichen Anschlagssäulen nicht gerade effektiv. Außerdem verfügt die Stadt über keine eigene Plakatierungsflächen und wir sind deshalb auf die Bereitschaft von Bürgern angewiesen, Plakate z.B. in den Schaufenstern der Ge-

Wir  
empfehlen  
uns!

# Salon Schulze

Zinnweg 4 · Telefon 65 33

Theaters als zweites Studio ausgebaut, das wir am 24. September anlässlich des ersten Gütersloher Theaterrummels unter dem unter dem Namen „Podium“ eröffnen konnten. Dieses Podium, eingerichtet wie ein Café-Theater, verlangt besondere Veranstaltungsformen. Wenn wir am 21. 10. den ersten Gütersloher Workshop für Jazz- und Literaturfreunde durchführen, eine Kombination aus Musik und Autorenlesung oder Gespräch, und beginnend mit einem Villon-Abend im November, werden wir den Versuch unternehmen, auch die Kleinkunst in Gütersloh heimisch zu machen.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen, ausbaufähig ist die gemeindliche Kulturarbeit in unserer Stadt ganz sicherlich.

Li: In Isselhorst sieht man, abgesehen von den Ankündigungen in den Tageszeitungen, wenig Theaterreklame. Kann man nicht bewußter die Randgemein-

schaften auszuhängen. Vielleicht finden sich Leser Ihrer Zeitung bereit, sich im Ortsteil Isselhorst an der Werbung durch das Aushängen von Plakaten zu beteiligen.

Li: Bestimmen Sie den Theaterplan weitgehend nach eigenem Ermessen oder bestimmt ein Gremium mit?

Ochs: Der Spielplan des Gütersloher Theaters wird von der Verwaltung vorbereitet und dem Kulturausschuß zur Genehmigung vorgelegt. Dabei ist seine Konzeption seit 1971 unverändert geblieben. Wir streben einen anspruchsvollen Spielplan für alle Gattungen (Schauspiel, Oper, Operette, Ballett, Musical) an und bemühen uns durch Schwerpunkt-Inszenierungen bestimmter Autoren dem Gütersloher Theater-Spielplan darüber hinaus ein eigenes Gesicht zu geben.

So werden Sie in der Regel immer wieder Werke von Shakespeare und Schiller angekündigt finden, oder auch die Hauptwerke Verdis.

Im vorigen Herbst haben wir mit der Neuinszenierung von „Don Giovanni“ begonnen, das Gesamtwerk Mozarts innerhalb der nächsten Spielzeiten vorzustellen. Als zweite Mozart-Inszenierung folgt ab Januar — in den Kostümen von Professor Gerhard Ulrich — Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“.

Li: Man hört wenig Kritik am Theaterplan. Gehen Sie auf „Nummer sicher“ oder würden Sie von sich behaupten experimentierfreudig zu sein?

Ochs: Es gibt schon Kritiken am Inhalt oder an der Form von einzelnen Stücken, und das ist



**anerkannt preisgünstige  
Versicherungen**

Haftpflicht, Kraftfahrt,  
Rechtsschutz, Unfall, Leben,  
Sach, Tier.

Ich berate Sie gern.

**Siegfried Fehlow**

4830 Gütersloh 12, (Hollen),  
Im Eichengrund 49, Tel. 66 51



## Made für Männer

Klassisch-elegante Maßanzüge  
Konfektion nach Ihren Maßen  
Strick · Hemden  
Hosen · Mäntel

Maßschneider

# SCHRÖDER

Herrenausstatter INH. H. KLEEGRAFE

Steinhagener Straße 11 - 4830 Gütersloh-Isselhorst - Telefon (05241) 67941

so auch völlig in Ordnung. Das Verhältnis zwischen Theater und Publikum würde gestört sein, wenn alle Aufführungen gleichermaßen alle Besuchergruppen ansprächen.

Zum Spielplan selbst hoffe ich, daß eine erkennbare Tendenz, die Werke der Vergangenheit und der Gegenwart immer wieder erneut zur Diskussion zu stellen, die Gütersloher Kulturverwaltung nicht in den Ruf bringt, sie wolle jedes Risiko vermeiden. Experimente scheuen wir nicht, glauben jedoch auch, daß theatralische Moden nicht unbedingt zur Auseinandersetzung aufrufen. Im übrigen pflegen wir das Experimentier-Theater in einer eigens eingerichteten Studio-Abonnementsreihe und darüber hinaus auch in den sogenannten „tab“-Aufführungen, wo in einem kleinen Kreis auf der Bühne — sozusagen in Tuchfühlung mit dem Schauspieler — schwierige und anspruchsvolle Produktionen immer wieder ausprobiert werden.

**Li:** Das Gütersloher Theater hat kein eigenes Ensemble. Den Laien wird es interessieren, wie sich die Verbindungen zu Künstlern oder Theatergruppen ergeben, die dann in unserer Stadt gastieren?

**Ochs:** Das Gütersloher Theater hat zwar kein eigenes Ensemble, wird aber als Theaterstadt wie ein Theater mit eigenen Kräften geführt. Als einziges bespieltes Theater in der BRD haben wir erfolgreich die langfristige Zusammenarbeit auf der Grundlage von Gemeinschaftsproduktionen mit städtischen und staatlichen Theatern ausprobiert. Dabei ergaben sich Kontakte zu Intendanten, Schauspielern, Regisseu-

ren oder Sängern eigentlich von selbst. Sie bestanden in der Regel schon, als ich mein Amt in Gütersloh, übernahm und sind natürlich hier entsprechend den besonderen Bedingungen weiter ausgebaut worden.

Um ganz konkret zu werden: Verbindungen zu Künstlern sind sozusagen das „Handwerkszeug“, über das jeder Theaterleiter verfügen muß, wenn er den Anspruch erhebt, ein Theater führen zu können. Im Laufe der Zeit haben sich dabei besonders enge Verbindungen zu den Theatern in Göttingen und Osnabrück ergeben, ohne daß die alten Kontakte zum Landestheater in Detmold aufgehört hätten zu existieren. Besonders stolz bin ich natürlich darauf, daß das bekannte Ballet Royal de Wallonie jährlich mehrere Vorstellungsserien im Gütersloher Haus gibt, und dies ausschließlich in Gütersloh tut.

**Li:** Man hört wiederholt Klagen darüber, daß jüngere Zuschauer Klassikern oft vollkommen unvorbereitet gegenüberstehen. Was kann ein Theater überhaupt machen, um die Jugend auf einen Theaterbesuch vorzubereiten?

**Ochs:** Bei jüngeren Theaterbesuchern, die ja in der Regel in geschlossenen Klassen- oder Gruppenverbänden Klassikeraufführungen besuchen, müssen wir uns eigentlich darauf verlassen können, daß sie vorbereitet in die Aufführung kommen. Wir können hier nur ein Angebot an die Schulen machen und dann hoffen, daß mit der Annahme unseres Angebotes auch eine pädagogische Vorbereitung erfolgt.

**Li:** Theaterrummel und Tag der

offenen Tür im Theater der Stadt Gütersloh anläßlich der Michaeliswoche war nicht nur ein grandioser Einfall sondern auch ein großer Erfolg. Erwartet uns Ähnliches nun zu jedem Saisonauftakt?

**Ochs:** Der „Theaterrummel“ war in der Tat mit über 2000 Besuchern ein ungewöhnlicher Erfolg und hat nur erneut gezeigt, wie sehr das Theater in Gütersloh ein Haus für alle Bürger geworden ist.

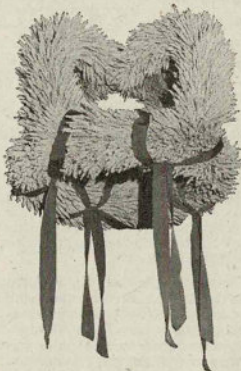
Es wird auch zukünftig vergleichbare Veranstaltungen geben, zum Auftakt einer Saison oder vielleicht auch einmal zur „Halbzeit“, vielleicht sogar verbunden mit einem Theaterball.

**Li:** Darf ich zum Abschluß eine persönliche Frage stellen? Gibt es ein Stück in einer bestimmten Besetzung, das Sie gerne einmal im Theater der Stadt Gütersloh erleben möchten, Ihr Lieblingsstück in Ihrer Traumbesetzung?

**Ochs:** Es gibt natürlich Stücke, die ich in den letzten Jahren gerne in den Spielplan aufgenommen hätte, und die aus verschiedenen Gründen aber noch nicht gespielt werden konnten. Dazu gehört beispielsweise Schillers „Wallenstein“. Dazu gehörte auch „Arabella“ von Richard Strauss, für die ich glaube, tatsächlich eine Traumbesetzung verpflichtet zu haben. Reden wird man darüber allerdings erst nach dem 14. Oktober können, dem Tag also, an dem diese Musik-Komödie mit den Kammerängern Liselotte Rebmann, Josef Greindl, Raymond Wolansky und Jan van Ree als Gemeinschaftsproduktion des Gütersloher Theaters und des Landestheaters Detmold Premiere hatte.

# Erntedankfest der Landjugend

Egol, of de Ernte got oder weniger got was, dat Erntefest wärd bi us in de Landjugend Hollen ümmer joarn. Fröer, so vor diertig Joarn, word dat Erntefest des Sundagiernerns bin Buern up de Diarl fiert. De Pastor lo des Muarns inner Kiernen do to in. Do word nich danzet. Do wörden de Bänke ut'n Gemeindehuse halt un up de Diarl stellt. De Konfirmanden mössen Gedichte upsain von den Früchten out Feld un Garten. En Missionar vertelle dann wat von Afrika. De Lüe sangen Danklieder, de Kirchenchor sang, un de Posaunen mössen blösen. De Diarl was ümmer vull besett. Düt Joar wör wi bei Kleinkamps Heinrich up'n Ebs-



lau. Des Soderdagsiernern schmücket einige Landjugendmitglieder de Diarl. Se schlout en paar Eikenbraken an de Stnners, un an de Balkenluken wärd de Erntekronen uphanget. De wärd jedes Joar von de Landjugend out Girsten, Robben, Hawern un Waiden buhnen. Up düßer Diarl amüseert sik nu de Jugend ut nah en fern. Do was Platz genauch ton Danzen, un Schluck un Beer gawt auk genauch. Et word danzet, drunken un vertellt.

So is dat Erntefest de Aufschluß von de Arbeiden up'n Lanne, dee de Buer unner Sunnenschin un Rianen don häw.

Dorothee Dreesbeimdieke

---

## Kinderschützenfest in Niehorst

Wärmende Strahlen schickte die Sonne in den Garten der Gaststätte Kunstmann, als sich dort am Nachmittag des 17. September etwa 50 Kinder versammelten, um unter der Anleitung des Niehorster Schützenchors ein paar frohe Stunden zu verbringen. Das Herbstfest des Schützenvereins Niehorst ist in erster Linie dieser Altersgruppe gewidmet und es ist eine wahre Freude, zu erleben, mit welcher Begeisterung sie alljährlich dieser Einladung folgt und vom Angebot der Spiele und Vergnügungsmöglichkeiten Gebrauch macht. Das ist ein wahrer Ansporn für die „Großen“,

sich immer wieder etwas neues zur Unterhaltung einfallen zu lassen, denn sie wissen, daß diese „Knirpse“ von heute auf diese Weise allmählich in den Verein hineinwachsen müssen, um einst in eigener Verantwortung die Tradition dieser Gemeinschaft fortführen zu können. Die Attraktion des Tages war sicher eine Mannatruppe mit einem Ausschnitt, in dem zuweilen das Gesicht eines Schützen erschien, das dann nach Herzenslust mit einem wassergetränkten Schwamm bombardiert werden konnte. Die Thronmitglieder hatten für die Sieger nette Über-

raschungen parat, Trostpreise allerdings gab es für alle Teilnehmer.

Selbstverständlich beanspruchen die Kinder auch schon seit Jahren ihren eigenen König, den sie im 2. Teil des Nachmittags ermittelten. Mit Luftgewehren rückten sie einem hölzernen Adler zu Leibe und dabei gab es ein derartiges Gerangel, daß die Schießleitung sich gezwungen sah, Startnummern auszuteilen, um das Geschehen in geordnete Bahnen zu leiten. Der Sieger in diesem Wettstreit war Tamer Colakoglu, ein sympathischer türkischer Junge, der sich im Kreise unserer kleinen Sportschützen großer Beliebtheit erfreut. Zu seiner Mitregentin wählte er Sabine Spanka, und beide stellten dann ihren weiteren Thron zusammen. Nach der Proklamation, in deren Verlauf Jürgen Berwin-

Schlachtvieh **vor** dem Abtrieb verkaufen - jetzt ist es noch gut am Preis  
Sinnernweg 16, Tel. 671 59

**Martin Güthmann**



kel und Perdita Gläser als Kinderkönigspaar verabschiedet und verdiente Schüler mit Leistungsnadeln ausgezeichnet wurden, ging es zum gemeinsamen Schmaus bei Kuchen und Sprudel in den Saal, zu dem König Horst Wixforth und Königin Gertrud Klingenberg eingeladen hatten. Groß war der Jubel, als alle Schüler und Jugendlichen, die in Niehorst den Schießsport betreiben, zu einer Freifahrt nach „Fort Fun“ mit Rutschbahn und Besichtigung der Westernstadt 20. Oktober eingeladen wurden. Zu dieser Maßnahme hatte sich der Vorstand entschlossen, um

ihnen für ihre aktive Teilnahme am Vereinsleben zu danken. Im letzten Programmpunkt des Nachmittags wurde ein neuer Bierkönig ermittelt. Schützenbruder Bernhard Schlautmann, der dieses Amt ein Jahr lang innehatte, und der immer zur Stelle war, wenn es im Verein etwas zu tun gab, wurde abgelöst von Günter Ostertag, ein aktiver Kamerad, der bei allen Vereinsmitgliedern uneingeschränkte Sympathien genießt. Ein Faß Freibier des frischgebackenen Bierkönigs, die Tanzmusik der „Teddys“ und eine von Heiterkeit und Frohsinn geprägte Gemeinschaft waren

auf dem sich anschließenden Kommerz so recht dazu angetan, die Alltagsorgen für ein paar Stunden zu vergessen.

Li



#### Eheschließungen

16. 9. Erwin Happel, Berliner Straße 507 und Christel Maurerberger, Berliner Straße 507.

## Ein junges Architekten-Ehepaar

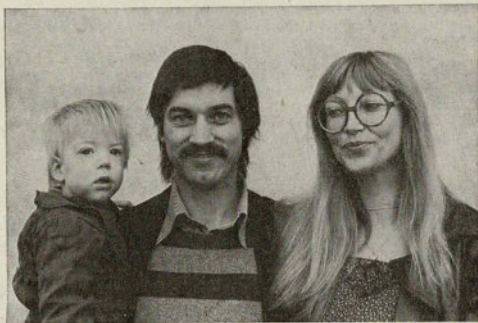
stellt sich mit Gedanken zur Ortskernbebauung vor

Die Bebauung des Pfarrkamps und des Isselhorster Dorfmitelpunktes bietet zunehmend Gesprächsstoff. Das Architektenehepaar Irmela und Joachim Osthus hat sich einige Gedanken über die zukünftige Dorfgestaltung gemacht und möchte diese gerne zur Diskussion stellen.

Joachim Osthus wurde 1943 in Stuttgart geboren. Nach dem Studium an der Universität Stuttgart erfolgte die erste Anstellung bei Prof. Ostertag. Lehrtätigkeit am Kingston Polytechnic in London, Mitarbeit bei Prof. Deilmann in Dortmund sind weitere Stationen eines schon erfolgreichen Berufslebens. Seit 1977 ist Osthus selbständig in Isselhorst. Sein Interesse an diesem Ort kommt nicht von ungefähr, sein Vater, Eigentümer des Osthusschen Hofes, heute Architekt in Stuttgart, ist gebürtiger Isselhorster. Obwohl Vertreter der jungen Architektengeneration mit moderner Entwurfsauffassung, gilt Joachim Osthus' Liebe auch dem traditio-

nellen, dem historischen Bauwerk, sofern dessen Substanz und Wert erhaltungswürdig sind. — Seine Frau Irmela Osthus-Spellmeier unterstützt seine Arbeit und Auffassung. 1943 in Schötmar bei Bad Salzuflen ge-

boren, studierte sie in Braunschweig und Stuttgart, war angestellt bei Prof. Gutbord und lehrte ebenso wie ihr Mann am Kingston Polytechnic in London. Das Ehepaar Osthus hat zwei Kinder, lebt seit einigen Monaten auf dem väterlichen Hof in Isselhorst und möchte sich hiermit auch Bauinteressenten als Architekten vorstellen und empfehlen.



## Ein Beitrag zum Thema Ortskern

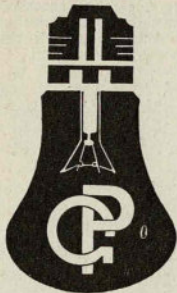
Die sich abzeichnende Entwicklung des Kirchspiels Isselhorst wird viele Veränderungen mit sich bringen.

Außer der noch in Diskussion stehenden Flurbereinigung wird vor allem die bauliche Entwicklung die zukünftige Struktur und

das Dorfbild von Isselhorst prägen.

Auf Grund der genehmigten Bauungspläne hat bereits eine beachtliche Bautätigkeit eingesetzt. Weitere Bauungspläne werden vorbereitet.

Nach den Vorstellungen der Stadt Gütersloh wird die Bevölkerung im Isselhorster Raum infolge des Angebots an zusätzlichen Bebauungsflächen um 2000 auf ca. 6000 Einwohner anwachsen. Das bedeutet, daß zusätzlicher Bedarf an Geschäften und Folgeeinrichtungen entsteht. Da die vorhandenen Geschäfte weit auseinanderliegen, soll auf dem ehemali-



Elektrogeräte, Beleuchtungskörper,  
Geschenkartikel • Aktuell im Preis:  
Kaffeemaschinen und Staubsauger

## Elektro-Pahlitzsch

Ing. (grad.)

Haller Straße 181 · Telefon 66 63

Gütersloh-Isselhorst · priv. Grundtvigstraße 13

Telefon 3 83 70 Gütersloh

Geschäftszeit: Mo.-Fr. 14.30-18.30, Sa. 9-12.30

gen „Pfarrkamp“ ein neues Zentrum entstehen.

Vorgesehen sind private Geschäfte, öffentliche Einrichtungen und Wohnbebauung.

Ein erster Vorentwurf des neuen „Ortskerns“ wurde von den zuständigen Planern der Stadt Gütersloh erarbeitet und interessierten Isselhorstern vorgestellt.

Mit diesem Vorentwurf der Stadt Gütersloh hat sich der Verfasser dieser Zeilen auseinandergesetzt und daraus eigene Vorstellungen entwickelt:

Es sei zunächst festgestellt, daß die Zentralität des „Pfarrkamps“ denselben als Stadort für die vorgesehenen Einrichtungen geeignet erscheinen lassen.

Es besteht jedoch die Gefahr, daß die eigentliche Ortsmitte mit Kirche und Kirchplatz an Bedeutung verliert und trotz Fußgängerbindung nicht genügend einbezogen wird.

Statt das Hauptgewicht des Ortskerns auf den „Pfarrkamp“ zu verlegen, sollte der Versuch unternommen werden, den Kirchplatz aufzuwerten. Unter Einbeziehung des vorhandenen Schulgebäudes könnte eine teilweise geschlossene Gebäudegruppierung um die Kirche entstehen, die möglichst weitgehend die zusätzlich erforderlichen Geschäftsfächen und öffentlichen Einrichtungen aufnehmen könnte. Eine entsprechende Umnutzung des leerstehenden Schulgebäudes wäre dabei Voraussetzung.

Bei den hinzukommenden Ge-

bäuden müßte mit größtem Einfühlungsvermögen vorgegangen werden; sie sollten sich dem Charakter der vorhandenen Gebäude unterordnen, dürften also auf gar keinen Fall als Fremdkörper in Erscheinung treten.

Nur wenn der Kirchplatz als Zentrum aktiviert wird, kann eine auf dem „Pfarrkamp“ sich anschließende Bebauung funktionieren.

Entsprechend der Vorrangigkeit des Kirchplatzes wurde bei dem vorliegenden skizzenhaften Entwurf versucht, eine bauliche Lösung zu konkretisieren.

Bei der Darstellung der „Zentrumserweiterung“ auf dem Pfarrkamp wurde zunächst auf eine fertige Lösung verzichtet. Es handelt sich hier um ein noch offenes Gesamtkonzept, bei dem Bauzonen und Erschließungsmöglichkeiten nur angedeutet wurden.

Wichtigster Bestandteil der Erschließung ist, wie auch von der Stadt Gütersloh vorgeschlagen, eine Fußgängerzone mit Verbindung zum Kirchplatz. Von den Hauptstraßen abzweigende Nebenstraßen könnten an mehreren Stellen bis unmittelbar an die Fußgängerzone geführt werden und dort kleine Parktaschen bilden. Größere Parkplätze wurden wegen der massierten Lärmbelastung vermieden; sie stellen ohnehin keine optimale Erschließung dar.

Maß und Art der baulichen Nutzung sollten dem dörflichen Maß-

stab entsprechen; 3 bis 4 Geschosse sollten nicht überschritten werden. Die Bauweise könnte entlang der Fußgängerzone teilweise geschlossen sein.

Die Verwirklichung dieses Konzepts sollte jedoch erst erfolgen, nachdem die Möglichkeiten des Kirchplatzes voll ausgeschöpft worden sind. Erst wenn sich dann zusätzlicher Bedarf an Geschäften und anderen Einrichtungen ergibt, sollte in einer ersten Baustufe das Zentrum vom Kirchplatz aus zum Pfarrkamp erweitert werden.

Abschließend soll hier noch dafür plädiert werden, daß man Lösungen nicht erzwingt und sich hinterher fragt, wie geschaffene Bauvolumen aufgefüllt werden können. Unsere natürlich gewachsenen Dörfer und Städte

### HANS VIETH

Bau- und Kunstschlosserei  
4800 Bielefeld 14 · Holtkampstr. 2  
Telefon (05241) 6235

sind immer noch das Beste, was wir an Architektur zu bieten haben. Viele Ortskerne sind im Laufe der Nachkriegsentwicklung bereits wegsaniert oder stark angeschlagen worden.

Für Isselhorst bietet sich trotz zunehmender Bebauung immer noch die Chance, seinen dörflichen Charakter nicht zu verlieren. Diese Chance sollte nicht vertan werden.

*Osthus*







# Schicke Schuhe und Stiefel

für Ihre Herbstgarderobe finden Sie im Schuhfachgeschäft

**Günter Karmann** 483 Gütersloh 12  
Haller Straße 133

## Veranstaltungen

### im Oktober/November

**26. 10.**

14.30 Uhr: Altenfeier für Mitbürger ab 70 Jahren, veranstaltet von der ev. Frauenhilfe. Ev. Gemeindehaus.

**31. 10.**

20.00 Uhr: Festgottesdienst zum Reformationsfest. Ev. Kirche.

**1. 11.**

7.00 Uhr: Ausflug zum Pferdewald nach Verden mit dem Reitverein. Anmeldeschluß 22. 10. bei H. Welpmann.

**5. 11.**

13.00 Uhr: Fuchsjagd des Reitervereins Hollen. Hof Erhard Baumelster.

20.00 Uhr: Deelenfest des Reitervereins auf dem Hofe Baumeister.

5. 11., 20.00 Uhr, Vereinsfest des Turnvereins für Mitglieder, Freunde und Gönner. Es spielen „Die Teddy's“, Gaststätte Upmann.

**6. 11.**

10.45 Uhr: Handball TVI — SC Bielefeld.

**14. 11.**

20.00 Uhr: Vortrag Rektor Bökelmann, Ummeln: Was liest (sollte und könnte) unsere Jugend? Abendkreis der Frauen. Ev. Gemeindehaus.

**20. 11.**

9.30 Uhr: Festgottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Feier des hl. Abendmahls, unter Mitwirkung von Frau Gudrun Woltmann, Sopran, und des Kirchenchores. Ev. Kirche.

16.00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen mit Feier des Hl. Abendmahls. Mitwirkung: Gemischter Chor und Posaenorchor. Ev. Kirche.

**21. 11.**

20.00 Uhr Vortrag des Kulturkreises. Dr. Rudolf Lammers, Verl: Expedition zu den Adlern Afrikas. Ein Naturfreund erlebt die Vogel- und Tierwelt Ost- und Westafrikas. Ev. Gemeindehaus.

**4. 12.**

10.45 Uhr: Handball TVI — SV Herzbrock. Sportplatz an der Lutter.

\*

## Volksliedersingen

mit dem Isselhorster Kulturkreis

Das Volkslied, wie der Name sagt: Lied des Volkes. Keine Musik drückt Freuden, Schmerzen, Nöte und Schicksale einer ganzen Nation so treffend aus wie das Volkslied. Der Ursprung ist so alt wie die Musik selbst. — Wir kennen noch die Gesänge des Mittelalters mit ihren Scherz-, Trink- und Liebesliedern; aus dem vorigen Jahrhundert den Gesang unterdrückter Sklaven auf den Baumwollfeldern Amerikas; wir hören heute die Lieder der Freiheitskämpfer in aller Welt, mal ein spontaner Schrei der Ausgelassenheit, oft aber ein Klagen aus Not und Verzweiflung. — Ob Volksmusik, Volkslied oder Folklore, ob Traditionelles oder Neuzeitliches, Empfindungen und Tagesgeschehen bilden bis heute den Hintergrund zu dieser Gattung Musik. Man hat ihr sooft das Ende prophezeit, sie als unzeitgemäß abgelehnt, intensiv wie vielleicht eh und je. — Volksmusik ist nicht die Musik weniger Könner, sondern, doch sie lebt wieder oder denn Anreiz selbst mitzumachen, mitzusingen, erst das gibt ihr Ausstrahlung und Lebendigkeit. Mögen sich auch die Formen geändert haben, ihren Sinn und Anklang hatte sie nie verloren.

Um mit einem Volksliedersingen an die Öffentlichkeit zu treten, muß man kein ausgebildeter Chor mit einem einstudierten Programm zu sein. Der Isselhorster Kulturkreis bewies nun im siebten Jahr die Popularität gemeinsamen Singens mit einer Auswahl der schönsten deutschen Volkslieder. Man hatte in früheren Veranstaltungen bereits Frühling, Herbst und Winter besungen. Der Sommerausklang war Anlaß, nun diese Jahreszeit musikalisch wiederzugeben. Von „Ich ging durch einen grasgrünen Wald“ und „Drauß ist alles so prächtig“ bis zum Entelied von Franz Schubert reichten die sommerlichen Darbietungen, die mit Einlagen der Sopranistin Gudrun Woltmann bereichert wurden. Diese Sängerin ist eine in Isselhorst bereits mehrfach gefeierte junge Künstlerin, Helmut Eickholz begleitete sie am Klavier.

Plattdeutsche Erzählungen und Gedichte, vorgetragen von Ludwig Niedergassel und Auoust Hollmann wechselten mit Bänkelgesang von Hans Feldmann und Erich Bacher. Werner Volkmann (Schiffklavier) sorgte nicht nur für Unterhaltung sondern auch für Stimmung.

Prof. Dr. Bacher und der Isselhorster Kulturkreis haben mit dem Volksliedersingen vor sieben Jahren eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die mit ihrer Ungezungenheit und Frische bis heute begeisterten Zuspruch findet. Eine Referenz an das deutsche Volkslied und inzwischen auch fester Bestandteil im Isselhorster Kulturleben. LI

\*

### Konfirmation 1978

Im nächsten Jahr findet die Konfirmation am 16. und 23. April statt.



### Auf ein Wort

Seit einiger Zeit steht bei Dreesbeimdieke im Hinterhof ein Altpapiercontainer für die ausgehenden Kartons aus dem Laden. Da das Abholen nichts kostet, dürfen auch wir unsere Zeitungsbündel mit hineinwerfen. Wenn der Behälter voll ist, wandert der Inhalt in die Papierfabrik, wird durch den Wolf gedreht und zu neuer Pappe verarbeitet. Da der Wolf aber keine Plastiktüten und Konservendbüchsen mag und erst recht Klodeckel und alte Hosen verschmätzt, müssen Dreesbeimdieke derlei Dinge selbst wieder herausholen — und das empfinden sie zu Recht als ungeheure Zumutung.

Verscherzen wir uns doch nicht die Möglichkeit, zumindest unser Altpapier so einfach loszuwerden und achten also peinlichst dar-

## Heinrich Feldmann

Bierverlag, Mineralwasserfabrik - Isselhorst, Postdamm 289

auf, daß wirklich nichts anderes eingeworfen wird! Sonst verschwindet der Container wieder und wir haben das Nachsehen. LI

### Geburten

27. 9. Jonathan Hirst, Berliner Straße 507 — 1. 10. Tanja Blume, Zum Brinkhof 41.

### Ländl. Reit- und Fahrverein Hollen e.V.

An alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Reitvereins Hollen.

### Einladung

Unsere diesjährige Fuchsjagd findet am Samstag, dem 5. 11.

1977, statt.

Stelldichein: 13.00 Uhr Hof Erhard Baumeister, Gtl.-Isselhorst. Aufbruch zur Jagd: 13.15 Uhr. Auslauf: gegen 16.00 Uhr in der

## HENRICH SCHRÖDER

Heizung, Lüftung, Sanitär

Haller Straße 236  
4830 Gütersloh 12  
Telefon 05241/67348  
priv. 05204/3979

Alle Wege  
führen  
zum



Kaufhaus  
Dreesbeimdieke

Die Herbstmode '77  
ist eingetroffen

Nähe des Hofes Baumeister. Die Teilnahme an der Jagd erfolgt auf eigene Gefahr.

Jagdbekleidung: Roter, schwarzer oder dunkler Rock, helle Hose und feste Reitkappe.

## Vogelausstellung in Friedrichsdorf

In den Sälen der Gaststätte „Reker“, Friedrichsdorf, findet vom 12.—16. 11. (Bußtag), eine große Vogelschau statt. Öffnungszeiten: Samstag 15—21 Uhr, übrige Tage 9—21 Uhr. Eine der größten und schönsten Vogelschauen Deutschlands; Vögel in natürlich nachempfundener Umgebung — Tropenbiotope, Seewellenanlage, Tauchbecken für Wasservögel u.a., Paradiesvogelvitrinen, Vogelmotiv-Briefmarken- und Skelettsammlung; Brutvorgang und Aufzucht von Zwergwachteln, sowie viele andere Informationen. Eine Ausstellung, die die Vogelwelt näher bringt und für deren Erhaltung wirbt.

Es lädt Sie herzlich der Vogelschutz- und Liebhaberverein Friedrichsdorf und Umgebung e.V. ein.

Herausgeber: Horst-Dieter Lütkemeyer, An der Lutter 7, 4830 Gütersloh 12, Verantwortlich für den Inhalt: Karl Mumperow, Isselhorster Straße 426, 4830 Gütersloh.



# Freie Tankstelle Isselhorst

H. Buse - 4830 Gütersloh 12, Haller Straße 196

**Erstklassige Treibstoffe zu günstigen Preisen. Ab sofort auch Diesel!**

## Trimm Dich fit durch Wandern

Der Turnverein hatte wieder eingeladen zum Wandern. Rechtzeitig hingen die Plakate in den Schaukästen und Schaufenstern, und am Sonntag, dem 9. Oktober war es so weit.

Abmarsch 14 Uhr von der Sporthalle. Bei herrlichstem Wandewetter strömten die Wanderlustigen aus allen Richtungen, sogar aus Gütersloh und Avenwedde. Mit Kinder- und Bollerwagen (gut ausgepolstert), mit Pitti, dem Dackel, und Topsisie, dem Pudel, an der Leine und den Flachmann in der Tasche ging es pünktlich auf den Trampelpfad. Immer den lustigen Trimmis nach, die wegweisend an Laternen und Bäumen hingen. Durch den Lutterwald, über Baumeisters Hof, durch Hollen und Holtkamp bis zum Ströhn wälzte sich die Wanderlawine.

Doch dann stoppten selbst die schnellsten Beine. Der Grund?

Man schnupperte: Da roch es doch nach Bratwürstchen?! Ein Blick nach links in Herbert Siekendiaks Garten, und - da lagen sie, knackig-braun, wieder einmal meisterhaft gegrillt, und warteten darauf, verschlungen zu werden. Und der Durst konnte an einer reichhaltigen Getränkebar gelöscht werden. Der Körper war gelabt, die Blasen verpfästert, und so wurde die 2. Etappe angetreten und ohne besondere Zwischenfälle gemeistert.

Zwischen 17 und 17.30 Uhr waren die meisten Teilnehmer am Ausgangspunkt wieder eingetrudelt und nahmen dann stolz ihre Trimm-Plakette in Empfang.

Christa Westerhelweg

## Veranstaltungen des Turnvereins Isselhorst von 1894 e. V.

Unser Vereinsfest mit Ehrung der diesjährigen Jubilare findet nicht wie ursprünglich vorgesehen am 29. 10. 1977, sondern am 5. November 1977 — 20 Uhr — in der Gaststätte Upmann statt. Zum Tanz spielen „Die Teddy's“. Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins, werden herzlichst eingeladen.

Den Handballfreunden teilen wir nachstehend die nächsten Heimspiele unserer 1. Mannschaft mit: 6. 11. 1977, 10.45 Uhr, TV Isselhorst I — SC Bielefeld I

4. 12. 1977, 10.45 Uhr, — TV Isselhorst I — SV Herzebrock I



## Wilfried Hanneforth

Malermeister - 4830 GÜTERSLOH 12  
Holler Feldweg 13 - Tel. (052 41) 6603

## Die Gewinner

### des Preisausschreibens Dühnhöller

— 15. 9. 1977 —

1. Heike Dietzold,  
Niehorster Straße 57
2. Antje Böhm,  
Wangeroogeweg 26
3. Christine Captain,  
Goldweg 21
4. Jens Scharenberg,  
Haller Straße 206
5. Olaf Müller,  
Im Eichengrund 42
6. A. Niedergassel,  
Haverkamp 93
7. Hollenhorst,  
Langeoogweg 18
8. Michael Koch,  
Haller Straße 228
9. R. Brandt,
10. Ewald Berger,  
Am Röhrbach 13
11. Stephan Moschner,  
Hambrinkerheide 22, Bldf. 14
12. Carsten Effer,  
Zinnweg 8
13. Rosemarie Vieth,  
Holtkampstraße 2, Bldf. 14
14. B. Frantzius,  
Juistweg 3
15. Plabmann,  
Zinnweg 11
16. M. Wolf,  
Berliner Str. 439, Gütersloh 1
17. N. H. Buschkamp,  
Erpestraße 85 b, Bielefeld 14
18. H. Schwabe,  
Wangeroogeweg 9
19. Horst-D. Lütkemeyer,  
An der Lutter 7
20. Clostermeyer,  
Steinheideweg 12
21. Erika Strothmann,  
In den Knüpen 14
22. Elfriede Berger,  
Helgolandweg 4
23. Dieter Rethage,  
Haller Straße 250
24. Andreas Feldmann,  
An der Brede 3
25. Regina Buse,  
Haller Straße 196
26. Joachim Gregor,  
In den Knüpen 8
27. Claudia Herzig,  
Auf dem Felde 12
28. Gustav Volkmann,  
Brockhagener Str. 263, Bldf. 14
29. Gerald-Lücke,  
Nickelweg 11
30. Uta Hanneforth,  
Holler Feldweg 13



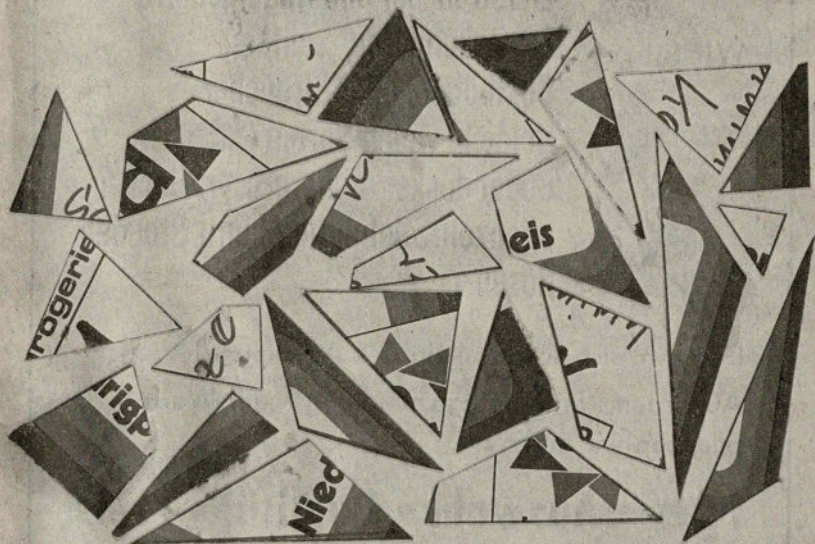


# Foto - Drogerie Hans Dönhölder • Isselhorst

**Werte Leser!**

Wenn Sie auch dieses Mal keinen der schönen Preise gewonnen haben, so habe ich doch noch einen Trostpreis für Sie alle. Wenn Sie sich nämlich die kleine Mühe machen, dieses nette Puzzle zusammensetzen, erfahren Sie, welchen Trostpreis Sie sich in unserem Laden abholen können.

Viel Spaß beim Puzzeln wünscht Ihnen H. Dönhölder.





# Isselhorster Gartencenter

das neue Selbstbedienungs-Pflanzencenter a. d. B 61

---

Wer Freude am Selberpflanzen hat, findet hier das Richtige für Garten, Vorgarten und Friedhof.



Rhododendren u. Azaleen in großer Auswahl

Ziersträucher und Nagelgehölze

Wir führen:

Zwergkoniferen, Solitärs

Obstbäume und -Sträucher



Heide in vielen Sorten (unsere Spezialität)

Bodendecker u. Ziergräser, Hecken-



pflanzen, Stiefmütterchen u. Stauden  
Rosen

Da lohnt sich schon allein das Anschauen!

Außerdem: fachkundige Beratung - auf Wunsch pflanzen wir auch.

**iga = Auswahl • Qualität • Preis**





## Auf die Plätze - fertig - los!

Machen Sie das Rennen. Gewinnen Sie.  
Mit dem richtigen Sparplan. Mit einem Sparplan von uns.  
Ganz auf Ihre persönlichen Belange zugeschnitten.  
Kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie gern.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



## SPAR-UND DARLEHNSKASSE

ISSELHORST

### 70 bzw. 50 Jahre Geflügelzucht- und Gartenbauverein

Die Ausstellung am 8. und 9. Oktober in der Turnhalle bestand — wie in jedem Jahr — aus zwei Teilen. Auf der einen Seite unter der schwarz-goldenen 70 kräfte und gurrte es munter durcheinander, während auf der anderen unter der Erntekrone von Wilhelm Höcker Feld- und Gartenfrüchte ausgelegt waren. Und so ungleichartig zusammengesetzt wie seine Ausstellung ist auch der Verein selber.

Entsprechend ihrem unterschiedlichen Interesse waren daher zunächst, d. h. von 1907 bis 1927, die Geflügelzüchter einerseits und die Obst- und Gemüsebauern andererseits organisatorisch getrennt. Und nur die zahlreichen Doppelmitgliedschaften gaben den Anlaß zum Zusammenschluß. Daß dieser bis heute, also 50 Jahre lang, gehalten hat, ist das Verdienst der Vorsitzenden, Heinrich Steinbeck, Paul Welpmann und Gustav Jürgens-

mann und spricht zugleich für die Sinnesart der Mitglieder. Dieses 50jährige, das nicht gefeiert wird, spricht für den Geist des Vereins.

Die Voraussetzungen der Geflügelzucht wie auch des Gartenbaues sind die Agrar- und die Siedlungsstruktur des hiesigen Raumes. Die kleine Hofstelle, das Eigenheim mit großem Garten legen eine intensive, gartenmäßige Bewirtschaftung des Bodens nahe. Die Streusiedlung erlaubt eine Kleintierhaltung ohne Belästigung der Nachbarn. Diese Voraussetzungen sind heute in Gefahr. Die Landwirtschaft verliert als Nebenerwerb ihren Reiz; Obst, Gemüse, Eier und Geflügelfleisch werden heute auf großen Flächen bzw. fabrikmäßig erzeugt. Der eigene Garten ist als Lieferant unserer Küche so recht noch nicht wieder entdeckt. Infolge der immer dichter werdenden Bebauung unseres Dorf-

gebietes wird auch die Geflügelhaltung problematisch. Zwar wird in Volks- und Wanderliedern allenthalben besungen, wie herrlich es ist, per Kikeriki geweckt zu werden, doch im Alltag findet das nur der schön, der das Landleben und die ihm eigene Ordnung von Herzen bejaht. Die Beschwerden beim Ordnungsamt über phonstarkes Hähnekrähen lassen die Vermutung zu, daß das auch bei denen nicht selbstverständlich ist, die auf dem Lande wohnen.

Mit den äußeren Bedingungen hat sich auch das Vereinsleben gewandelt. Zur Förderung der züchterischen und gartenbaulichen Arbeit z. B. in Form von Obstbaumschnittkursen sind andere Tätigkeiten wie der Schießsport hinzugekommen. Neben dem rein fachlichen Interesse ist das rein gesellige stärker in den Vordergrund getreten.

Der Fittkenverein, wie er oft etwas scherzhaft bezeichnet wird, sticht in zweifacher Hinsicht hervor: Er ist gut organisiert, und er stellt eine in sich geschlossene Gruppe dar.

Das macht ihn auch für den attraktiv, der keine Zwerghühner oder Rote Beete auszustellen hat. Besonders die Studienreisen ins In- und Ausland erfreuen sich wegen ihrer Gestaltung und der geselligen Atmosphäre, in der sie verlaufen, regen Zuspruches. Geselligkeit wird seit eh und je groß geschrieben. Das aber mag an der Sache liegen und der Befriedigung, die sie bietet, denn so lautet ein Wort des Vorsitzenden: LI

\*

„Es ist die Freude meines Lebens, auf meinem Feld arbeiten zu können, wachsen und blühen zu sehen, was ich selbst gepflanzt und gesät habe.“

\*

#### Vortrag des Kulturkreises

Dr. Rudolf Lammers, Verl, hält einen Vortrag „Expedition zu den Adlern Afrikas“. Ein Naturfreund erlebt die Vogel- und Tierwelt Ost- und Westafrikas“. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei den Greifvögeln.  
21. 11., 20.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus



Modelle

## Damen-Oberbekleidung Herbst- / Wintermodelle

Alle Artikel in erstklassiger Qualität und Verarbeitung  
Verkaufszeiten: Mo.-Fr. 15.00-18 00, Samstag 9.00-13.00 Uhr.

# HEINIG KG

Damenoberbekleidungs-Fabrik  
Isselhorst, Haller Straße 220  
Telefon 0 52 41 / 62 89

Mäntel - Kostüme -  
Hosen - Röcke -  
Kleider - Blusen  
Pelzmäntel. - Jacken

### 75 Jahre Schniedermann

An der Haller Straße, unauffällig und zurückhaltend, sitzt eine Firma von Rang. In ganz Deutschland, wenn auch bevorzugt im norddeutschen Raum, in Frankreich, Holland, Irland und Finnland, ja sogar auf See und — last not least — in Isselhorst selber sind Apotheken von Schniedermann eingerichtet worden.

Das Jubiläum am 1. Oktober weist zurück auf die Anfänge im Jahre 1902. Aber auch die waren schon gar nicht so klein. Als die Brüder August und Wilhelm auf dem elterlichen Hof, Isselhorst Nr. 19 — heute Rudi Imkamp — mit fünf Tischlern begannen, Möbel herzustellen, war Wilhelm gerade von seiner Militärdienstzeit bei der Garde aus Berlin zurückgekehrt und August hatte die Ingenieurschule in Strelitz hinter sich.

Die Qualität ihrer Arbeiten machte sie bald weit und breit bekannt. Dank der Beziehungen von Heinrich Dreesbeimdieke als Reisender in Wäsche kamen die Kunden sogar von Rhein und Ruhr. Die Herrschaften fuhren mit der Eisenbahn bis Gütersloh und ließen sich dann mit Titgemeyers Droschke zum Hofe Schniedermann bringen. Dort mußte man erst die eigenen Möbel zusammenrücken, um die neu angefertigten aufstellen zu können.

In welchen geographischen Räumen die Schniedermanns damals schon dachten, belegt eine Bemerkung von August. Der betrat einmal die Schmiede von Hermann Kleine (heute Buse) mit den Worten: „Dou, ik hawe keen

Teid; ik mot just no a Koin.“

Vom Aufschwung des Unternehmens zeugt auch eine rege Bautätigkeit. Da es auf dem Hofe mittlerweile zu eng geworden war, baute August 1907 das Haus an der Bahnhofstraße (heute Kitzig) als Ausstellungsraum und nach dem 1. Weltkrieg auf dem Grundstück Isselhorst Nr. 5 die spätere Weberei von Fritz Meier als Werkstatt. Über dieses Vorhaben starb er jedoch hinweg, und Wilhelm verlegte daraufhin den Betrieb an seine heutige Stätte.

Nach wie vor waren Möbel und Innenausbau dessen Gegenstand. Erst als 1950 der jetzige Inhaber gefragt wurde: „Werner, hast Du nicht Lust, eine Apotheke einzurichten?“, besann er sich an seine eigene Ausbildungszeit, während der er — vor dem Kriege — als Innenarchitekt an einer Apothekeneinrichtung mitgearbeitet hatte.

Er sagte zu, und — der Wurf gelang. Aus der Apotheke wurden zwei und immer mehr, und heute wird fast nichts anderes mehr hergestellt. Die Empfehlung zufriedengestellter Kunden an die Berufskollegen hat die Umstellung bewirkt und den Betrieb auf seine jetzige Höhe gebracht. Die Zufriedenheit wird erreicht erstens durch die handwerkliche Fertigung, die es erlaubt, die Einrichtungen individuell zu gestalten, zweitens durch die Qualität der Ausführung und drittens durch den nachhaltigen Kontakt, der zu den Kunden gepflegt wird.

Doch bestimmen diese nicht allein die Gestaltung. Neben den

Wünschen des Auftraggebers sind die Anforderungen der Medikamente bezüglich einer optimalen Lagerung und die Vorschriften der Bau-, Gewerbe- und Apothekenaufsicht zu berücksichtigen.

Doch das Unternehmen steht heute nicht nur im Spannungsfeld des technischen Fortschritts, des Wettbewerbs auf dem eigenen Markt und der staatlichen Verwaltung. Auch so fremd anmutende Entscheidungen wie beispielsweise die des Bundesverfassungsgerichtes zur Gewerbebefreiheit, die die Zahl der Apotheken hat sprunghaft ansteigen lassen, oder des Bundesgesetzgebers über die Rezeptgebühr der Rentner schlagen durch auf die Beschäftigungslage von zwanzig einheimischen Tischlern. Der Ruf des Unternehmens Schniedermann geht weit über die Landesgrenzen hinaus, doch mit seinen Wurzeln steht es noch heute in der bäuerlichen Isselhorster Tradition.

Li

\*

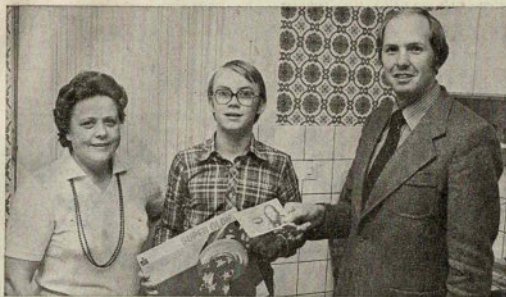
### Wieder ein „Tausender“ nach Isselhorst!

Bei der monatlichen PS-Auslosung der Sparkassen fiel zum 3. Male in diesem Jahr ein 1.000,— DM Gewinn nach Isselhorst.

Glücklicher Gewinner (Los-Nr. 10786136) ist „Sparkassen Nachbar“ Hans Jürgen König, Haller Straße. Zweigstellen-Leiter Friedrich-Wilhelm Helling überreichte Hans Jürgen König und seiner Mutter (siehe Foto) den schönen Gewinn.

„Dieser Betrag kommt auf mein





Sparkonto" sagte Hans Jürgen sofort, als er den Gewinn in seinen Händen hielt. Dazu gab es von der Sparkasse eine Langspielplatte für langjährige Treue beim PS-Sparen.

Zum Weltsparta am 28. Oktober ist so ein Geschenk immer herzlich willkommen. So konnten zusammen mit dem 10.000,— DM Gewinn vom März und weiteren Gewinnen von 5,—, 10,—, 50,— und 100,— bereits über 15.000,— DM Gewinnsumme den Kunden der Stadtsparkasse Isselhorst gutgeschrieben werden — oftmals als Startkapital für ein neues Sparkassenbuch.

## Jubiläum

25 Jahre

Arbeiterwohlfahrt Isselhorst

Wenn der Gesprächspartner, der Alterskamerad fehlt, fühlen sich ältere Mitbürger häufig alleine und verlassen. Oft reißt dann auch noch der Kontakt zur jüngeren Generation, ihr Leben wird einförmig und still. — Der Mensch wird zunehmend eher aus dem Arbeitsprozeß herausgenommen, obwohl seine geistigen, meistens auch körperlichen Fähigkeiten nur kaum den Lebenshöhepunkt überschritten haben. — Dennoch ist dieses kein

Grund, alte Menschen zu einer Randgruppe werden zu lassen, sie müssen voll integriert bleiben im Lebensraum unserer Gesellschaft. — Eine Organisation oder auch Einzelne, die in der Altenbetreuung ein Betätigungsfeld suchen, sollten uneingeschränkt dankbare Anerkennung finden.

25 Jahre Arbeiterwohlfahrt Isselhorst und der Ausbau eigener Räume zur Altentagesstätte, zwei herausragende Ereignisse für das Zusammenleben älterer und jüngerer Mitbürger. — Als die alte Schule im Dorfmittelpunkt frei wurde, bot sie sich aufgrund ihrer zentralen Lage geradezu an, Treffpunkt für ältere Menschen zu werden. Ein Dank an die Stadt Gütersloh und die Isselhorster AWO, die diese Möglichkeit nutzten, einen Hort der Gemeinsamkeit zu schaffen. — Die Räume werden nun wieder mit Leben gefüllt, einmal mit Geselligkeit, dann aber auch mit Bastel- und Handarbeiten. Ein Vortragsprogramm, Dia- und Filmabende sollen Anregung und Bereicherung bringen. — Die neue Bleibe ist zweckmäßig aber dennoch gemütlich, hier wird sich jeder wohlfühlen.

Aus der Gründerzeit und den Anfangsjahren bleiben Namen wie Karl Schlüter, Willy Wiedey, Fritz Iborg, Karl Brunemeier, Emil Lütke-meier, Fritz Leicht, Lene Wiedey, Martha Lückewille und Helmut Plaßmann untrennbar mit der Isselhorster Arbeiterwohlfahrt verbunden. Lenchen Mils-mann, Christa Schnadwinkel, Hilde Müller, Karin Topmann, Hanna Geißler, Hilde Cassé, Helene Wiedey, Lene Burmester und Helga Lindner sind heute die stets hilfsbereiten, guten Geister, die sich immer mit großem Einsatz um das Wohl älterer Mitbürger kümmern. Unter dem Vorsitz von Fritz Burmester hat die Isselhorster Arbeiterwohlfahrt erfolgreich das Werk fortgesetzt, welches die Gründer mit viel Idealismus damals begannen.

25 Jahre im Dienst der Nächstenliebe, 25 Jahre Bindeglied zweier Generationen, eine Aufgabe, die auch in Zukunft unentbehrlich bleibt.

LI

*Sie wollen bauen?*

Machen Sie sich unabhängig von Öl und Gas durch eine Wärmepumpenheizung!

**Rudolf Bethlehem**

Elektroanlagen - Elektrogeräte - Planung  
Ausführung - Kundendienst


483 Gütersloh-Isselhorst, Außenheideweg, Tel 05241/67313



Nicht vergessen!  
Am 28. Oktober  
ist Weltspartag im  
Isselhorst

# mehr sparen mehr haben

Wenn ein Spar-Dauerauftrag erst einmal läuft, denkt man nicht mehr daran – so bequem ist das. Aber: Ihre Sparziele werden anspruchsvoller. Ihr Einkommen steigt. Kommt Ihr Spar-Dauerauftrag da mit? Vielleicht sollten Sie den Betrag mal aufstocken. Damit alles wieder stimmt! Denken Sie daran, wenn Sie das nächste Mal zu uns kommen.

 **Stadtparkasse Gütersloh**  
Das kundenfreundliche Geldinstitut